Wie die Hospizbewegung Sterbewünschen begegnet

Hospiz-Verein beschließt Positionspapier zum Umgang mit dem Wunsch nach Suizidassistenz - Menschen sollen mit ihrem Leid und ihren Fragen nicht allein bleiben

Bad Neuenahr-Ahrweiler. „Ich kann nicht mehr“ – ein Satz, der aufhorchen lässt und dessen Bedeutung sich erst im Zuhören erschließt. Was braucht ein Mensch, der einen Sterbewunsch äußert? Wie hospizliche Begleitung unterstützen, Lebensperspektiven eröffnen und zugleich Selbstbestimmung achten kann, war jetzt Thema bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Hospiz-Vereins Rhein-Ahr. Seinen mehr als 1400 Mitgliedern gab er dabei die Möglichkeit, über ein Positionspapier zum Umgang mit Sterbewünschen und Anfragen nach Suizidassistenz abzustimmen.

Neben einer steigenden Nachfrage nach Begleitungen erreichen den Verein auch immer wieder Fragen nach Suizidassistenz. „Wir müssen darüber reden“, stellte die Vorsitzende Ulrike Dobrowolny fest. Das Positionspapier soll den Haupt- und Ehrenamtlichen Orientierung für ihre Arbeit geben. Nadine Kreuser, Ethikberaterin im Gesundheitswesen und stellvertretende Vereinsvorsitzende, erläuterte die rechtlichen und ethischen Grundlagen. Das Bundesverfassungsgericht erklärte 2020 das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung für nichtig. Es erkannte ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben an, das auch die Freiheit umfasst, hierfür freiwillig angebotene Hilfe Dritter in Anspruch zu nehmen.



Die Vereinsvorsitzende Ulrike Dobrowolny (stehend, mit Mikrofon) und ihre Stellvertreterin Nadine Kreuser (stehend, links) erklärten den Anlass der außerordentlichen Mitgliederversammlung. Foto: Andrea Simons

Davon zu unterscheiden sind die Ablehnung oder Beendigung einer medizinischen Behandlung entsprechend dem Patientenwillen sowie die in Deutschland strafbare Tötung auf Verlangen. Für den Hospiz-Verein gehören die Achtung der Selbstbestimmung und der suizidpräventive Auftrag zusammen. Menschen sollen mit ihrem Leid und ihren Fragen nicht allein bleiben. Wer einen Sterbewunsch äußert oder Mitglied einer Sterbehilfeorganisation ist, werde deshalb nicht von der Begleitung ausgeschlossen. Zugleich zieht der Verein eine klare Grenze: Er vermittelt keine Suizidassistenz und stellt keine dafür bestimmten Mittel bereit.

„Ein Sterbewunsch ist nicht automatisch eine konkrete Absicht, sich das Leben zu nehmen. Er kann Ausdruck von Schmerzen, Erschöpfung, Einsamkeit oder Angst vor Abhängigkeit sein. Auch die Sorge, anderen zur Last zu fallen, kann eine Rolle spielen“, so Nadine Kreuser. Welche Bedeutung eine Äußerung für den einzelnen Menschen hat, lasse sich jedoch nicht voraussetzen. Es brauche ein offenes, zugewandtes Gespräch.

Hier setze der suizidpräventive Gedanke hospizlicher Arbeit an: zuhören, Beziehungen anbieten, Krisen erkennen und gemeinsam nach Wegen suchen, belastende Lebensumstände zu verändern. Bei Hinweisen auf eine akute Suizidgefährdung sei fachliche Hilfe hinzuzuziehen. Prävention bedeute dabei auch, Menschen frühzeitig Zugang zu Unterstützung zu ermöglichen und ihnen erfahrbar zu machen, dass sie mit ihrem Leid nicht allein sind.

Viele Menschen wissen noch zu wenig über hospizliche und palliative Angebote. Diese können Beschwerden lindern, Betroffene und ihre An- und Zugehörigen entlasten und neue Perspektiven eröffnen. Dazu zählen ambulante Begleitung und palliative Versorgung ebenso wie stationäre und teilstationäre Angebote. Dass dadurch jeder Wunsch nach Suizidassistenz verschwindet, lässt sich allerdings nicht versprechen. Der hospizliche Auftrag bleibt, Leid zu lindern, Lebensqualität zu fördern und die Würde und Selbstbestimmung des Menschen zu achten. Dazu gehört auch psychosoziale und spirituelle Unterstützung.

Das geplante Tageshospiz im Kreis Ahrweiler liegt dem Remagener Professor Stefan Sell besonders am Herzen, weshalb er sein Know-how und seine Freizeit neuerdings ehrenamtlich im Vorstand der Hospiz-Stiftung Rhein-Ahr-Eifel einbringt. Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung stellte er sich deshalb noch einmal vor. „Ich weiß, was demografisch auf uns zu kommt“, sagte er. Als Ökonom und Sozialwissenschaftler könne er „von sehr bedenklichen Entwicklungen“ in der Sterbehilfeindustrie berichten.

Nachdem die Vereinsvertreter Fragen aus dem Plenum zu diesem komplexen Thema beantwortet hatten, war es an den Mitgliedern, zwei Mal ihr Votum abzugeben: zum einen zu diversen Satzungsänderungen, die den Verein noch besser für die Zukunft rüsten sollen. Zum anderen über das Positionspapier – beide Male stimmte das Plenum einstimmig dafür. *red*

Weiterbildung als Schlüssel zur Fachkräftesicherung

IHK, Handwerkskammer und Arbeitsagentur informieren über Weiterbildung und Fördermöglichkeiten

Bad Neuenahr-Ahrweiler. Fachkräfte fehlen? Vielleicht sind die benötigten Mitarbeiter bereits im eigenen Unternehmen beschäftigt. Wie Betriebe vorhandenes Personal gezielt weiterentwickeln, bislang ungenutzte Fachkräftepotenziale erschließen und Mitarbeiter für neue Aufgaben qualifizieren können, steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Fachkräftezentrums Kreis Ahrweiler. Sie findet am Dienstag, 3. November, von 8.30 bis 10.30 Uhr bei den INTEC Betrieben, Christine-Demmer-Straße 20, in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Der Fachkräftemangel stellt Unternehmen zunehmend vor die Herausforderung, offene Stellen zu besetzen und qualifizierte Mitarbeiter langfristig an den Betrieb zu binden. Gleichzeitig verfügen viele Beschäftigte bereits über wertvolle berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die durch gezielte Weiterbildungsangebote ausgebaut und anerkannt werden können. Vor diesem Hintergrund lädt das Fachkräftezentrum Kreis Ahrweiler gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern Unternehmen aus der Region zu einer Informationsveranstaltung über Teilqualifizierung, die Anerkennung beruflicher Kompetenzen und berufliche Weiterbildung ein.

Im Mittelpunkt steht zunächst das Instrument der Teilqualifizierung. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz erläutert, wie solche Qualifizierungsangebote aufgebaut sind, für welche Zielgruppen sie sich eignen und welche Chancen sie sowohl Unternehmen als auch Beschäftigten eröffnen. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer einen Überblick über mögliche Berufsfelder und erfahren, wie eine Teilqualifizierung konkret abläuft.

Ergänzend stellt die Handwerkskammer (HWK) Koblenz das Verfahren zur Validierung beruflicher Kompetenzen vor. Dabei geht es darum, vorhandene berufliche Fähigkeiten sichtbar zu machen und anerkennen zu lassen. Transformationsbegleiter Heiko Windberg gibt zudem Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Arbeitswelt. Er zeigt auf, welche Veränderungen auf Unternehmen und Mitarbeiter zukommen und wie beide Seiten solche Prozesse aktiv mitgestalten können. Auch die Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen ist bei der Veranstaltung vertreten und informiert über Beratungs- und Fördermöglichkeiten für die berufliche Weiterbildung.

Neben den Fachvorträgen bleibt ausreichend Zeit für Fragen, Diskussionen und den persönlichen Austausch mit den Referenten und Netzwerkpartnern des Fachkräftezentrums. Die Unternehmen können sich über konkrete Unterstützungsangebote informieren und mögliche Ansätze kennenlernen, um vorhandene Kompetenzen im eigenen Betrieb besser zu nutzen und den Fachkräftebedarf langfristig zu sichern.

Die Teilnahme ist kostenlos. Interessierte Unternehmen werden gebeten, sich bis zum 29. Oktober unter https://eveeno.com/151607098 oder über die Internetseite www.aw-fachkraeftezentrum.de anzumelden. *red*

„Dolce Vita bei Anita“ auf der Barweiler Bühne

Aufführungen in der Gemeindehalle an den Wochenenden – Komik pur mit lokalen Talenten

Von Werner Dreschers

Barweiler. „Dolce Vita bei Anita“ heißt das Lustspiel von Andrea Kühn und Walter Spille, das die Theaterfreunde Barweiler derzeit aufführen. Im Stück machen zwei Paare auf einem etwas heruntergekommenen Campingplatz Urlaub. Letztlich wollen mehrere Campingpaare wieder etwas mehr Schwung in ihr als zu routiniert empfundenes Liebesleben bringen – mit recht unterschiedlichen Ansätzen.

Und dann gibt es den Platzwart, der Mühe hat, den Platz in Schuss zu halten. Er wacht zwar über die Einhaltung der Platzordnung, ist aber nicht einmal bereit, die Waschplätze in Ordnung zu halten. Deshalb befürchtet er ständig, dass Testpersonen den Platz abwerten. Doch wer mag die Testperson sein?

Es geht bald drunter und drüber. Was alles passiert, soll das Publikum selbst entdecken. Das Stück lebt von spontaner Situationskomik, trefflich dargestellt durch bekannte Gesichter der Barweiler Theaterfreunde, die in ihren Rollen wunderbar aufgehen. Die große Spielfreude spürt das Publikum in der Begeisterung der engagierten Theaterspieler. Ein spannendes Stück voller unerwarteter, witziger Wendungen – das lohnt sich.



Die Drei sind gut drauf! Foto: Werner Dreschers

In den Rollen glänzen Marion Schäfer als Heidi, Michael Friedrichs als Hannes, Hannah Koll als Bienchen, Silke Koll als Pia, Marcel Weber als Thilo, Jürgen Fleischer als Schorsch, René Wirfs als Ricky und Renate Krauth als Julischka. Für die Requisite sind Lisa Hauprich und Tina Fleischer verantwortlich. Regie führt Nicole Hauprich, Souffleur ist Rainer Möseler.

Die Veranstaltungen finden in der Gemeindehalle, Hauptstraße, in Barweiler an den Samstagen, 24. Oktober, 31. Oktober und 7. November, jeweils um 19 Uhr, sowie an den Sonntagen, 25. Oktober und 8. November, jeweils um 16 Uhr, statt. Der Eintritt kostet 15 Euro. Kinder unter zwölf Jahren haben keinen Einlass. Karten gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Rees in Adenau sowie bei Norbert Cläsgens, Telefon 02691/8888, und per E-Mail an info@theaterfreunde-barweiler.de



Bei Nacht ist das Sinziger Schloss ein besonderes Erlebnis. Foto: natursehen.de

Das Sinziger Schloss bei Nacht erleben

Zweite Museumsnacht lockt am Freitag, 30. Oktober – Museumscafé bereits ab 13 Uhr geöffnet

Sinzig. Wenn das Sinziger Schloss mit seinen historischen Mauern in den Abendstunden erstrahlt, wird Geschichte lebendig: Das Museum lädt für Freitag, 30. Oktober, zu einer nächtlichen Reise durch die Kunst- und Kulturgeschichte der Römer, Kelten und des Mittelalters an Rhein und Ahr ein. Ausschließlich an diesem Abend werden bis Mitternacht die Sammlungen, die aktuelle Sonderausstellung zu den Brücken im Ahrtal sowie ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein präsentiert.

Die zweite Museumsnacht wird an diesem Tag um 18 Uhr durch Bürgermeister und Schirmherr Andreas Geron sowie Museumsleiter Gabriel Heeren eröffnet. Im Anschluss beginnt ein Abend voller Entdeckungen: Römische Krimigeschichten, kreative Malkurse und Einblicke in die Eisenerzproduktion der Römer im Ahrtal machen Geschichte anschaulich und erlebbar. Kreative Malkurse runden das Programm ab.

Ein besonderes Highlight ist in diesem Jahr das lebendige Instrumenten-Museum des Mittelalters: Die Besucher können sich vom Fanfarelli Duo mit Brunhilla von Reichenstein und Anna Departhos bei ihren abendlichen Aufführungen in die lebendige Klangwelt des Mittelalters entführen lassen. Regelmäßige Führungen durch Schloss und Ausstellungen eröffnen zudem exklusive Einblicke in die Stadtgeschichte Sinzigs und das Leben der Römer, Kelten und des Mittelalters an Rhein und Ahr. Erstmals werden auch abendliche Kinder- und Jugendführungen angeboten – bitte Taschenlampen mitbringen!

„Flanieren Sie bei Nacht durch die historischen Räume des Sinziger Schlosses, genießen Sie Kunst und Kultur in entspannter Atmosphäre und entdecken Sie dabei das Sinziger Schloss mit seiner herausragenden Architektur aus einer ganz neuen Perspektive“, lädt Museumsleiter Gabriel Heeren ein. Das Museumscafé ist bereits ab 13 Uhr geöffnet. Ab 18 Uhr gibt es zudem ein vielfältiges kulinarisches Angebot mit römischen Speisen und Getränken. *red*

Weitere Infos zum Museum Schloss Sinzig gibt es unter www.museum-sinzig.de.